Leistungskonzept Katholische Religionslehre am KKG – Klasse 5 bis 10 (G9)

1. Grundsätze der Leistungsbewertung

Die Leistungsbewertung soll über den Stand des Lernprozesses der Schülerinnen und Schüler Aufschluss geben. Sie soll ebenso Grundlage für deren weitere Förderung sein.

Die Leistungen werden durch Noten bewertet. Am Ende eines jeden Schulhalbjahres erhalten die Schülerinnen und Schüler eine Zeugnisnote gemäß § 48 SchG, die Auskunft darüber gibt, inwieweit ihre Leistungen im Halbjahr den im Unterricht gestellten Anforderungen entsprochen haben. Grundlage der Leistungsbeurteilung sind entsprechend SchulG §48, APOSI §6 und APO-GOSt die erbrachten Leistungen in den Beurteilungsbereichen "schriftliche Arbeiten" und "sonstige Leistungen". Beide Beurteilungsbereiche werden angemessen berücksichtigt. Dabei wird im Verlauf der Sekundarstufe I durch eine geeignete Vorbereitung sichergestellt, dass eine Anschlussfähigkeit für die Überprüfungsformen der gymnasialen Oberstufe gegeben ist.

Leistungsbewertung und -rückmeldung beziehen sich auf den Erreichungsgrad der im Kernlehrplan der S I und den Richtlinien und Lehrpläne für die S II ausgewiesenen Kompetenzen. Insgesamt beobachten die Lehrer die individuellen Leistungen in allen Bereichen über einen längeren Zeitraum, in dem Entwicklung ermöglicht wird, um auf dieser Grundlage ein Leistungsbild zu erhalten. Neben der Orientierung an den Standards der jeweiligen Jahrgangsstufe kann bei der Leistungsbewertung auch die jeweilige Entwicklung der Schülerinnen und Schüler gemäß der zu beobachtenden Lern- und Denkfortschritte berücksichtigt werden. Auf Wunsch der Schülerinnen und Schüler werden diese über die erreichten Kompetenzen informiert. In der Sekundarstufe II werden die Schülerinnen und Schüler etwa in der Mitte eines Halbjahres über ihren Leistungsstand informiert (Quartalsnoten). Bei Minderleistungen erhalten die Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I sowie ihre Eltern im Zusammenhang mit den Zeugnissen individuelle Lern- und Förderempfehlungen. Eltern erhalten bei Elternsprechtagen sowie im Rahmen von Sprechstunden Gelegenheit, sich über den Leistungsstand ihrer Kinder zu informieren und dabei Perspektiven für die weitere Lernentwicklung zu besprechen. Schüler mit nicht ausreichenden Leistungen werden im Rahmen des zu Beginn des zweiten Schulhalbjahres stattfindenden Schülersprechtags beraten. Schüler mit ausreichenden oder besseren Leistungen werden im Rahmen des Schülersprechtags auf Wunsch beraten.

2. Sonstige Leistungen im Unterricht

Der Beurteilungsbereich umfasst die Qualität und Kontinuität der mündlichen und schriftlichen Beiträge im unterrichtlichen Zusammenhang, z.B.:

- mündliche Beiträge zum Unterricht (z.B. Beiträge zu unterschiedlichen Gesprächs- und Diskussionsformen, Kurzreferate, Präsentationen)
- schriftliche Beiträge zum Unterricht (z.B. Ergebnisse der Arbeit an und mit Texten und weiteren Materialien, Ergebnisse von Recherchen, Mindmaps, Protokolle)
- fachspezifische Ergebnisse kreativer Gestaltungen (z.B. Bilder, Videos, Collagen, Rollenspiele)
- Dokumentation längerfristiger Lern- und Arbeitsprozesse (Hefte/Mappen, Portfolios, Lerntagebücher)
- angekündigte kurze schriftliche Übungen und Überprüfungen, die auf 15 Minuten beschränkt sind und keine bevorzugte Stellung in der Notengebung haben
- Beiträge im Prozess eigenverantwortlichen, schüleraktiven Handelns (z.B. Wahrnehmung der Aufgaben im Rahmen von Gruppenarbeit und projektorientiertem Handeln)
- regelmäßige und vollständige Anfertigung der gestellten Hausaufgaben.

Die im Fach Katholische Religionslehre angestrebten Kompetenzen umfassen auch Werturteile, Haltungen und Verhaltensweisen, die sich einer unmittelbaren Lernerfolgskontrolle entziehen. Eine Glaubenshaltung der Schülerinnen und Schüler soll vom Religionsunterricht ermöglicht werden, darf aber nicht vorausgesetzt oder gefordert werden. Dies bedeutet, dass wir die Leistung im Religionsunterricht unabhängig von der Glaubensentscheidung der Schülerinnen und Schüler bewerten.

Die Grundsätze der Leistungsbewertung werden den Schülerinnen und Schülern zum Schuljahresbeginn, bei Lehrerwechsel auch zum Halbjahresbeginn mitgeteilt.

Als Religionslehrerinnen und Religionslehrern achten wir darauf, dem schulischen Leistungsprinzip das christliche Menschenbild gegenüberzustellen und damit die Relativität von Leistung zu verdeutlichen.

2.1. Kriterien für die Leistungsbewertung der Sonstigen Mitarbeit im Unterricht

SEKUNDARSTUFE I Leistungskonzept Katholische Religionslehre am KKG – Klasse 5 bis 10 (G9)

Note	Klasse 5/6	Klasse 7/8	Klasse 9/10
Note: sehr gut	gleichmäßig hohe und selbstständige Mitarbeit im Unterricht; sachgerechte und ausgewogene Beurteilung; eigenständige gedankliche Leistung als Beitrag zur Problemlösung; angemessene und richtige Verwendung von neu erlernten Fachbegriffen; vermittelte Fachkenntnisse und Methoden werden sicher beherrscht und angewendet; vollständiges, ordentliches Heft/Portfolio	gleichmäßig hohe und selbstständige Mitarbeit im Unterricht; sachgerechte und ausgewogene Beurteilung; gute Grundkenntnisse; eigenständige gedankliche Leistung als Beitrag zur Problemlösung; angemessene und richtige Verwendung von Fachbegriffen; vermittelte Fachkenntnisse und Methoden werden sicher beherrscht und angewendet; vollständiges, ordentliches Heft/Portfolio	gleichmäßig hohe und selbstständige Mitarbeit im Unterricht; Erkennen eines Problems und dessen Einordnung in einen größeren Zusammenhang; sachgerechte und ausgewogene Beurteilung; fundierte Grundkenntnisse; eigenständige gedankliche Leistung als Beitrag zur Problemlösung; angemessene, klare sprachliche Darstellung und richtige Verwendung von Fachbegriffen; vermittelte Fachkenntnisse und Methoden werden sicher beherrscht und zielorientiert angewendet; vollständiges, ordentliches Heft/Portfolio
Note: gut	gleichmäßig hohe und selbstständige Mitarbeit im Unterricht; Verständnis schwierigerer Sachverhalte; Fähigkeit zur Problemerkennung; sachgerechte und angemessene Verwendung von neu erlernten Fachbegriffen; vermittelte Fachkenntnisse und Methoden werden beherrscht und angewendet; ansprechendes Heft/Portfolio	gleichmäßig hohe und selbstständige Mitarbeit im Unterricht; Verständnis schwierigerer Sachverhalte und deren Einordnung in den Gesamtzusammenhang des Themas; gute Grundkenntnisse; Fähigkeit zur Problemerkennung; sachgerechte und angemessene Verwendung von Fachbegriffen; vermittelte Fachkenntnisse und Methoden werden beherrscht und angewendet; ansprechendes Heft/Portfolio	gleichmäßig hohe und selbstständige Mitarbeit im Unterricht; Verständnis schwierigerer Sachverhalte und deren Einordnung in den Gesamtzusammenhang des Themas; gute Grundkenntnisse; Fähigkeit zur Problemerkennung; es sind Kenntnisse vorhanden, die über die Unterrichtsreihe hinausreichen; sachgerechte und angemessene Verwendung von Fachbegriffen; vermittelte Fachkenntnisse und Methoden werden beherrscht und angewendet; ansprechendes Heft/Portfolio
Note: befriedigend	insgesamt regelmäßig freiwillige Mitarbeit im Unterricht; im Wesentlichen richtige Wiedergabe einfacher Fakten und Zusammenhänge aus unmittelbar behandeltem Stoff; vermittelte Fachkenntnisse und Methoden werden überwiegend beherrscht und angewendet; gelegentlich selbstständige Anwendung von neu erlernten Fachbegriffen; weitestgehend ansprechendes Heft/Portfolio	insgesamt regelmäßig freiwillige Mitarbeit im Unterricht; im Wesentlichen richtige Wiedergabe einfacher Fakten und Zusammenhänge aus unmittelbar behandeltem Stoff; solide Grundkenntnisse; vermittelte Fachkenntnisse und Methoden werden überwiegend beherrscht und angewendet; gelegentlich selbstständige Anwendung von Fachbegriffen; weitestgehend ansprechendes Heft/Portfolio	insgesamt regelmäßig freiwillige Mitarbeit im Unterricht; im Wesentlichen richtige Wiedergabe einfacher Fakten und Zusammenhänge aus unmittelbar behandeltem Stoff; solide Grundkenntnisse; vermittelte Fachkenntnisse und Methoden werden überwiegend beherrscht und angewendet; gelegentliche Verknüpfung mit Kenntnissen des Stoffes der gesamten Unterrichtsreihe; gelegentlich selbstständige Anwendung von Fachbegriffen; weitestgehend ansprechendes Heft/Portfolio

Leistungskonzept Katholische Religionslehre am KKG – Klasse 5 bis 10 (G9)

Leistungskonzept Katholische Keligionslehre am KKG – Klasse 5 bis 10 (G9)				
Note:	nur gelegentlich freiwillige Mitarbeit im Unterricht;	nur gelegentlich freiwillige Mitarbeit im Unterricht;	nur gelegentlich freiwillige Mitarbeit im Unterricht;	
ausreichend	Äußerungen beschränken sich auf die Wiedergabe	Äußerungen beschränken sich auf die Wiedergabe	Äußerungen beschränken sich auf die Wiedergabe	
	einfacher Fakten und Zusammenhänge aus dem	einfacher Fakten und Zusammenhänge aus dem	einfacher Fakten und Zusammenhänge aus dem	
	unmittelbar behandelten Stoffgebiet und sind im	unmittelbar behandelten Stoffgebiet und sind im	unmittelbar behandelten Stoffgebiet und sind im	
	Wesentlichen richtig;	Wesentlichen richtig;	Wesentlichen richtig;	
	vermittelte Fachkenntnisse und Methoden werden	Grundkenntnisse in Einzelfällen abrufbar;	fachliches Verständnis und Gebrauch von	
	mit Einschränkungen beherrscht;	vermittelte Fachkenntnisse und Methoden werden	Fachbegriffen nur unter intensiver Anleitung;	
	unvollständiges Heft/Portfolio	mit Einschränkungen beherrscht;	vermittelte Fachkenntnisse und Methoden werden	
		unvollständiges Heft/Portfolio	mit Einschränkungen beherrscht und angewendet;	
			unvollständiges Heft/Portfolio	
Note:	überwiegend passives Verhalten im Unterricht;	überwiegend passives Verhalten im Unterricht;	überwiegend passives Verhalten im Unterricht;	
mangelhaft	Äußerungen nach Aufforderung sind nur teilweise	Äußerungen nach Aufforderung sind nur teilweise	Äußerungen nach Aufforderung sind nur teilweise	
	richtig;	richtig;	richtig;	
	sehr lückenhafte Sach- und Methodenkompetenz;	sehr lückenhafte Sach- und Methodenkompetenz;	sehr lückenhafte Sach- und Methodenkompetenz;	
	unvollständiges, unordentliches Heft/ Portfolio	defizitäre Grundkenntnisse;	defizitäre Grundkenntnisse;	
		unvollständiges, unordentliches Heft/ Portfolio	unvollständiges, unordentliches Heft/ Portfolio	
Note:	keine freiwillige Mitarbeit im Unterricht;	keine freiwillige Mitarbeit im Unterricht;	keine freiwillige Mitarbeit im Unterricht;	
ungenügend	Äußerungen nach Aufforderung sind falsch;	Äußerungen nach Aufforderung sind falsch;	Äußerungen nach Aufforderung sind falsch;	
	nicht zu motivieren.	nicht zu motivieren.	nicht zu motivieren.	
		1	1	

Leistungskonzept

3. Individuelle Förderung

Notwendiges Element der individuellen Förderung ist die spürbare Wertschätzung der Lernenden. Um Kinder und Jugendliche angemessen fördern zu können, müssen Begabungen, aber auch Entwicklungsverzögerungen und Lernschwierigkeiten rechtzeitig erkannt werden. Lernprozessbeobachtungen, Diagnosen, Klassenarbeiten sowie sonstige Leistungen und Beratung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern bilden die Basis für die individuellen Fördermaßnahmen am Kaiser-Karls-Gymnasium. Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schülerinnen und Schüler, bietet Gelegenheit zu selbständiger Arbeit und unterstützt die Schülerinnen und Schüler differenziert. Zusätzliche Fördergruppen gibt es für unterschiedliche Alters- und Niveaustufen. Die Teilnahme erfolgt in den Klassen 5/6 nach Empfehlung und Rücksprache mit dem Fachlehrer, in den Klassen 7 bis Q2 durch schriftliche Anmeldung der Schüler. Die Information über eingerichtete Fördergruppen erfolgt schriftlich.

4. Kooperation innerhalb der Fachschaft

Zur Gewährleistung der entsprechenden Leistungsanforderungen und Standards innerhalb der Schule finden regelmäßig Absprachen von (parallel) unterrichtenden Kollegen statt. In diesem Rahmen erfolgt ein regelmäßiger Austausch z. B. von Klausuren und Arbeitsmaterialien. Es werden methodische Schwerpunkte und grundlegende Bewertungskriterien vereinbart, die ein einheitliches Anforderungsprofil sicherstellen.

Kooperationsschwerpunkte:

- Grundsätze der Leistungsbewertung
- Umsetzung des Methodencurriculums
- Materialpool/Aufgabenpool

Medienkonzept Katholische Religionslehre am KKG – Klasse 5 bis 10 (G9)

Das soziale Lernen und die Reflexion über ethische Fragen zum Umgang mit sich selbst und mit anderen sind ein zentrales Anliegen des Religionsunterrichts. Dies beinhaltet auch die Förderung der Medienkompetenz und den Bezug zum Medienkompetenzrahmen NRW. Der Schwerpunkt des katholischen Religionsunterrichts liegt bei der Förderung der Medienkompetenz vor allem auf der altersgerechten Reflexion über sozial wie ethisch angemessene und gelingende Kommunikation und über den sinnvollen oder sinnlosen bzw. zerstörenden und suchtartigen Umgang mit digitalen Medien. Vor diesem Hintergrund sind die Themen, die den Bezug zum Medienkompetenzrahmen NRW herstellen, in Unterrichtsvorhaben der Klassen 5 und 7 eingebettet, die die Auseinandersetzung mit entsprechenden Fragestellungen zum Inhalt haben (vgl. rote Markierungen in den Unterrichtsvorhaben bei den konkretisierten Kompetenzerwartungen).